



Dölsbacher DORFZEITUNG

Informationen
der Gemeinde Dölsach

NR. 34 – 10. Jahrgang – November 2002

Tag der Vereine 2002

**Dr. Wendelin Weingartner zum letzten Mal als Landeshauptmann
auf Osttirol-Besuch**



Bgm. Josef Mair überreichte dem Landeshauptmann einen Rucksack, der ihn auf dem weiteren Lebensweg als „Privatmann“ begleiten soll.

Foto: Archiv

Am 24. Oktober 2002 wurden im Kultursaal Dölsach 90 verdiente Osttiroler Vereinsfunktionäre für ihre Tätigkeit mit der Vereinsnadel in Gold des Landes Tirol durch Landeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner ausgezeichnet. Darunter waren auch die Dölsbacher Erna Köck, Johann Reisinger, Johann Winkler und J. Robert Possenig. Bei seiner Festansprache hob Weingartner hervor, dass die Vereine das Netz bilden,

in dem man beheimatet sei, und die Funktionäre die Knoten, die das Netz zusammenhalten. Ohne Vereine sei vieles im Lande gar nicht möglich, denn müsste man die von den Vereinsfunktionären geleisteten Stunden bezahlen, so würde dies jährlich 1,24 Mrd € ausmachen. Wie hoch der Stellenwert der Vereine ist, zeigt sich schon daran, dass zum Tag der Vereine im

Fortsetzung auf Seite 3

Liebe Dölsacher!



Foto: Baptist

Das heurige Jahr der Berge geht langsam zu Ende. An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, die bei den eindrucksvollen Bergfeuern mitgewirkt haben: Herz-Jesu-Feuer, Gipfel Feuer zum Jubiläum 75 Jahre Gipfelkreuz auf dem Roten Turm, Seelfeuer für die Gefallenen. Besonders den Bergsportverein Touristenclub, den Heimatverein Heimürrach und den Motorsportclub möchte ich hier hervorheben.

Es sei auch erwähnt, dass im Turnsaal eine neue Kletterwand errichtet wurde. Nun ersparen sich der Touristenclub und viele Berg- und Sportbegeisterte weite Fahrten zu anderen Kletterwänden.

Viele notwendige Arbeiten wurden heuer durchgeführt und Investitionen getätigt, zum Beispiel die Erneuerung und Erweiterung von Wasserleitungen und Kanälen. Einige Vorhaben müssen auf das kommende Jahr verschoben werden, unter anderem der Wasserbehälter für Stribach.

Die neuen Einreihspuren auf der Drautalstraße haben sich bewährt. Seit Juni kam es zu keinem Unfall.

Sehr erfreulich ist auch, dass die Erweiterung des Sportplatzes und des Musikheimes vor dem Abschluss steht. Umfangreich war heuer wieder die private Bautätigkeit. Es wurde viel umgebaut, saniert und neu gebaut.

Noch ein Blick auf kommende Bauvorhaben: Es wurde der Ankauf von Grund für die Friedhofserweiterung beschlossen. Im Frühjahr beginnen die Sanierungsarbeiten am Mitterkramerhaus. Geplant ist weiters die Errichtung einer Unterführung östlich des Margaretenkirchls.

Bis jetzt war 2002 ein sehr erfolgreiches Jahr. Zum Jahresende danke ich wieder allen, die sich für die Anliegen der Gemeinde und Gemeindebürger eingesetzt haben. Besonders möchte ich diesbezüglich die Gemeinderäte und Gemeindebediensteten hervorheben.

Wir freuen uns, dass die Pfarrkirche schon zu Weihnachten wieder in neuem Glanz erstrahlt. Eine ruhige Adventzeit, ein frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2003 wünscht euch

euer Bürgermeister

Josef Mair

SPRECHTAGE DES BÜRGERMEISTERS:

Montag von 17.00 bis 19.00 Uhr,
Dienstag bis Donnerstag von 16.45 bis 17.15 Uhr,
Freitag von 8.30 bis 10.30 Uhr.

**In dringenden Fällen kann im Gemeindeamt
ein Termin vereinbart werden.**

• Information • Information •

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe der
Dölsacher Dorfzeitung – Ende Feber 2003.

Redaktionsschluss – 31. Jänner 2003.

Berichte, Beiträge, Leserbriefe usw., die in der
nächsten Ausgabe Aufnahme finden sollen,
können bis Redaktionsschluss im Gemeindeamt
Dölsach abgegeben werden.

IMPRESSUM: Herausgeber, Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Dölsach – vertreten durch
Bgm. Josef MAIR. Erscheint viermal jährlich. Herstellung: Oberdruck Dölsach. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier - Biotop 3. Erscheinungsort Dölsach. Verlagspostamt 9991 Dölsach.



Christian Lukasser, Peter Weingartner und Hannes Weingartner konnten die Abschiedsklausur humorvoll in Szene setzen. LH Dr. Wendelin Weingartner amüsierte sich köstlich über die gelungene Einlage.

Fotos: J. Robert Possenig



Fortsetzung von Seite 1:

Tirolerhof u. a. fast alle Osttiroler Bürgermeister sowie unser Dölsacher Landtagsabgeordneter Dipl.-Ing. Hermann Kuenz und der Nationalratsabgeordnete Josef Blasisker erschienen sind.

Nach der offiziellen Ehrung wurde der Landeshauptmann von Bürgermeister Mair, der ihm im Namen der Osttiroler Bürgermeister einen gut gefüllten Bergsteigerrucksack und einen Gutschein für einen Osttirol-Urlaub übergab, verabschiedet. Weingartner versprach, Osttirol auch nach seiner Amtszeit zu besuchen, sei es für eine Tour auf dem Wendelin-Weingartner-Steig in Kals oder um seine Patenkinder in Matriei zu sehen.

Die Abschiedsklausur, die vom Brauchtumsverein Heimürrach aufgeführt wurde und bei der Schwein und Hund im Mittelpunkt standen, sorgte dafür, dass vor Lachen kein Auge trocken blieb.



Die Franz von Defregger Musikkapelle Dölsach unter der Leitung von Kapellmeister Siegi Moser begrüßte den Landeshauptmann mit einigen Stücken.

Fotos: Dipl.-Ing. Franz Mair



Ein Stamperl Selbstgebranntes musste es schon sein ...



... bevor es, sichtlich gelassen, zur Ehrung verdienstvoller Vereinsfunktionäre ging.

Pfarrkirchenrat



Zur Restaurierung unserer Pfarrkirche St. Martin

An den Beginn dieses nunmehr sechsten Informationsartikels sei eine besonders erfreuliche Mitteilung gestellt: Unsere Pfarrkirchenrestaurierung befindet sich in der gestaltenden Endphase, die Rückkehr in die Kirche an Weihnachten ist sichergestellt, wenngleich die plangerechte Fertigstellung erst 2003 erfolgen wird. Der bis jetzt erzielte Bauerfolg wurde in nur sechseinhalb Monaten bewältigt. Wie rememberlich ist, begannen die Räumungs- und Abbauarbeiten am 18. Feber dieses Jahres, und zwei Monate beanspruchte die archäologische Grabungsarbeit. Diesen raschen Restaurierungsablauf können alle mit Stolz quittieren, sowohl die verantwortlichen Organisatoren und offiziellen Finanzierungsstellen – vornehmlich die Pfarre und Gemeinde – als auch die Dölsacher Gemeindeglieder, haben doch gerade auch sie den erreichten Restaurierungserfolg durch enorme unentgeltliche Bauleistungen, diverse großartige Aktionen und ihre hochherzigen Spenden möglich gemacht.

Aktueller Stand der Innenrestaurierung

Die Kirchenmalerei ist bis auf den bodennahen Bereich abgeschlossen, die Inneneinrüstung abgetragen und verliedert. Der Kirchenboden samt Stufen wurde in der ersten Novemberwoche fertig verlegt; anschließend begann der Einbau des Holzpodests, auf dem dann das restaurierte Gestühl (Dank an Anton Tscharnidling und Bildhauer Alois Fasching für Reparaturarbeiten) mit den neuen, wieder gepolsterten Kniebänken (Dank an Tapezierer Heinz Unger für den Rechnungsnachlass)

montiert wird. Die Komplettierung der Elektroinstallation ist im Gange, die Hängeleuchten sind bestellt. Die den Tabernakel flankierenden Holzaufbauten, in deren Nischen die Hauptfiguren des ehemaligen Hauptaltars Petrus und Paulus in ursprünglicher Farbfassung Platz finden werden, sind – ebenso wie die beiden Beichtstühle – in Arbeit. Die nunmehr schmaler dimensionierten Altartische beider Seitenaltäre wurden neu aufgemauert und verputzt. Volksaltar und Ambo, von denen je ein Modell aus Styropor in Originalgröße längerfristig in der Kirche aufgestellt war, werden derzeit in heimischem Marmor gefertigt. Die Fenster des Presbyteriums, des Emporenbereichs und der Westfassade erhalten eine Doppelverglasung. Die Montage der Innenscheiben aus Antikglas in dezenter Farbgebung und Bleieinfassung erfolgt Zug um Zug. Sechs Fenster sind bereits fertig verglast.

Lob und Anerkennung den Kirchenmalern

Wie oben berichtet wurde, ist die Kirchenmalerei im Kircheninneren fast fertiggestellt. Aus der Bevölkerung kommen durchwegs anerkennende und zustimmende Aussagen zum Ergebnis. Die Wiederherstellung der Nazarenermalerei wurde heller gehalten, die dekorativen Elemente sind auf den Deckenbereich und Triumphbogen beschränkt. Im Zuge der Restaurierung 1960/62 wurde die Malerei fast gänzlich abgetragen. Dem Kirchenmaler stand für die Farbgebung lediglich ein eher unscharfes Farbdia vom Presbyterium zur Verfügung. Von den beiden einstigen Deckengemälden im Kirchenschiff gibt es nur Schwarzweißfotos und den bemalten Deckel der Gewölbeöffnung mit einem kleinen Farbdetail der Kreuzigungsgruppe. Trotz dieser fast gänzlich fehlenden Farbvorgaben hat Hans Peskoller die Kirchenmalerei, besonders auch die beiden Deckengemälde, meister-



Motorsportclubobmann Hans Pondorfer beim arbeitsintensiven Abbürsten der Westfassade.



Albert Kuntner, wie schon so oft bei unentgeltlicher Maurerarbeit: hier beim Sockelverputzen der Südfassade.



Anton Tscharnidling bei der Reparatur des Kirchengestühls.



Kirchenmaler Hans Peskoller vollendet das vordere Deckengemälde.



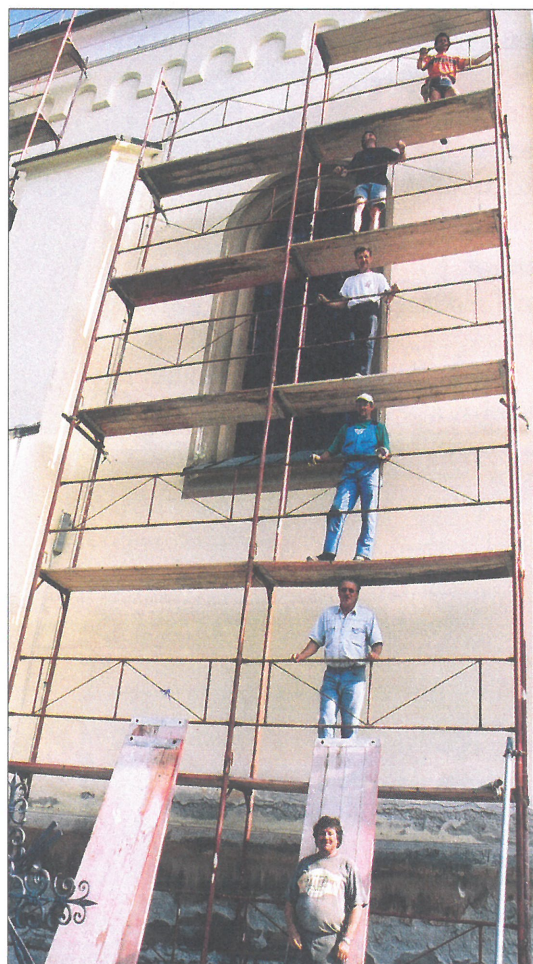
Kirchenmaler Hans Peskoller bei der Arbeit am hinteren Deckengemälde.

lich ausgeführt. Der planende Architekt, Mag. Peter Schuh, und der Landeskonservator für Tirol, Hofrat Dr. Franz Caramelle, beurteilen die Innenmalerei als gelungenes Kunstwerk; Hofrat Caramelle sprach dabei von der „Krönung der Karriere des Kirchenmalers Hans Peskoller in Dölsach“. Wir schließen uns, überzeugt von der Leistung, diesem Urteil an und zollen auch dem vierköpfigen Mitarbeiterteam unter Leitung von Max Lukasser für die gediegene und gründliche Vorbereitungs- und Detailarbeit unsere Anerkennung.

Großartiger Einsatz des Motorsportclubs Dölsach zur Restaurierung der Außenfassaden mit beispielhaften Beiträgen der nachstehend angeführten heimischen Firmen
 Es sei vorweggenommen: Die Westfassade und der Kirchenschiffbereich der Südfassade, ausgenommen deren Sockel, sind fertiggestellt. Dies ist der Initiative des Motorsportclubs Dölsach mit Obmann Hans Pondorfer, den Gratisaktionen mehrerer heimischer Firmeninhaber, aber auch unserem Bürgermeister zu danken, welcher die



Die Westfassade ist eingerüstet. In den obersten Etagen (v. l.): Raimund Winkler, Hans Pondorfer, Walter Perfler.



Der Motorsportclub Dölsach bei der Gerüstmontage. Von unten: Walter Zirknitzer, Reinhold Draschl, Karl Gomig, Walter Perfler, Alois Mair, Franz Müllmann.

Inangriffnahme der Außenarbeiten noch in diesem Jahr vehement vertreten hat. Nach dem Sockelverputz (wieder einmal, wie schon so oft, ein Gratisbeitrag von Albert Kuntner! Danke!), wurde zunächst das von den Firmeneinhabern Bernhard Dorer und Walter Perfler (Amlach) unentgeltlich beigestellte Gerüst durch „Auto Mair“ von Wiener Neustadt gratis angeliefert und von den Männern des Motorsportclubs Dölsach aufgestellt. Die fachgerechte Montage leiteten die Firmenchefs Hans Pondorfer und Walter Perfler persönlich. Anschließend folgte die besonders aufwändige Reinigungsarbeit der Fassaden mit mehrfachem Abbürsten und Abdampfen zur Entfernung der alten Malerei und die Ausbesserung der Mauerschäden durch die Fa. Hans Pondorfer. Die Malerarbeiten – auf dem hohen Gerüst keine ungefährliche Arbeit – besorgten Mitarbeiter der Firmen Hans Pondorfer und Friedrich Schwinger. Letzterer verwendete für eine besonders gediegene Ausführung einen 25 Jahre alten Löschkalk. Die fünf Fensterbänke der Westfassade in Blei mit Kupferunterlage – von den Denkmalämtern gleichermaßen aus Gestaltungs- und Haltbarkeitsgründen empfohlen – spendete Andreas Mayerl, der die Arbeiten auch selber

V. l. ►
Initiatorin
Ortsbäuerin
Helene
Mayerl
und Pfar-
rer Alban
Ortner.

Bauern-
markt
zugunsten
der Pfarr-
kirchenre-
novierung
auf dem
Frickplatz.
▼



ausführte. Schließlich wurde – wieder vom Motorsportclub – das Gerüst abgetragen und an der Kirchennordfront aufgestellt, damit dort bei Winterschönwetter Vorarbeiten durchgeführt werden können. Für diese großartige Aktion sei den Männern des Motorsportclubs für den unentgeltlichen Arbeitseinsatz, den vorgenannten Firmen für ihre Spenden, Nachlässe und Eigenregieverrechnungen und insbesondere dem Gesamtorganisator Hans Pondorfer mit einem herzlichen Vergelt's Gott gedankt.

Bauernmarkt der Dölsacher Bäuerinnen zugunsten der Kirchenrenovierung

Für den Erntedanksonntag boten die heimischen Bäuerinnen unter der Führung von Ortsbäuerin Helene Mayerl auf dem „Frickplatz“ eine echte Überraschung. Es war ein Bauernmarkt vorbereitet mit diversen, von der Dölsacher Bauernschaft gespendeten Produkten, die teilweise für den Sofortverzehr aufbereitet waren. Nach dem Gottesdienst gab es an den diversen Ständen ein großes Gedränge, der Verkauf funktionierte ausgezeichnet und brachte den stolzen Spendenbetrag von 2.340 € (ca. 32.000 ATS) ein. Allen Produktgebern, zahlenden Konsumenten, aber insbesondere den Bäuerinnen für Idee, Organisation, Vorbereitungsarbeit und Durchführung ein besonderes Vergelt's Gott!

Klaus im Tirolerhofsaal „Zum Abschied von Wendl“ (Landeshauptmann Weingartner) mit „Klingelbeutelgang“ für die Kirchenrenovierung
Bei der Ehrung der Osttiroler Vereinsfunktionäre im Tirolerhofsaal, dem letzten offiziellen Auftritt von Landeshauptmann Wendelin Weingartner in Osttirol, wurde von seinen Verwandten Dipl.-Ing. Peter und Hannes Weingartner sowie Christian Lukasser eine vom Publikum begeistert aufgenommene Klaus mit Reimen auf alles, was die Ära Weingartner geprägt hat, dargeboten. Am Schluss schritten die Reimer mit der Aufforderung „Hetz ze enk, liebes Publikum, bevor mir gian die Kürche wa a no ze renoviern mochts auf enkre Briaftaschlen in Klinglbeittl well mas hean lei raschlen“



Bauernmarkt auf dem Frickplatz. V. l.: Marie Mariner, Elisabeth Oberdorfer, Ortsbäuerin Helene Mayerl, Elisabeth Eder und Johanna Gander.



Bauernmarkt zugunsten der Pfarrkirchenrenovierung. Großer Andrang bei den Verkaufsständen.

unter die Anwesenden und konnten vom völlig unvorbereiteten Publikum die erstaunliche Spendensumme von 896 € (ca. 12.300 ATS) absammeln. Auch für diese Aktion ein ehrliches Vergelt's Gott.

Weiterer Dank für besondere Leistungen und Spenden

Vizebürgermeister Dipl.-Ing. Rudolf Neumayr hat über sein Vermessungsbüro die Pfarrkirche nach Lage und Höhe vermessen und darüber Pläne ausgefertigt, aber auch wiederholt diverse Kontrollmessungen für Firmeneinsätze ausgeführt, ohne ein Honorar zu verlangen. Die dabei aufgelaufenen 95 Vermessungstunden repräsentieren einen enormen Spendenwert.

Die Fa. Anton Tschapeller Möbel und Tischlerei GmbH, die gemäß Architektendetailplan beide Beichtstühle in Nussholz anfertigt, spendet einen Beichtstuhl.

Die heimische Firma Oberdruck hat 1.600 Exemplare der Dankeschön-Broschüre in besonders gediegener Ausführung gratis gedruckt; dabei wurden die Bilder erstmals in Eigenproduktion mit Spotlackierung hergestellt. Erst mit dieser großzügigen Spende war es möglich, im Zuge der Spendenaktion in alle Haushalte auch ein „Dankeschön“ zu bringen und die Spendenbitte an viele ehemalige Dölsacherinnen und Dölsacher mit dieser Dankeschön-Broschüre auszustatten.

Die Agrargemeinschaft Göriach-Stribach hat den namhaften Spendenbetrag von 10.000 € (ca. 137.000 ATS), **die Agrargemeinschaft Görttschach-Gödnach** den namhaften Betrag von 6.000 € (ca. 83.000 ATS) beschlossen. **Die Agrargemeinschaft Dölsacher Alpinteressenschaft** beabsichtigt, laut Ausschussbeschluss den gemäß ihrem Besitzstand ebenfalls großartigen Spendenbeitrag von 2.181 € (ca. 30.000 ATS) zu geben. (Die Ansuchen an die Agrargemeinschaften Dölsach und Göriach-Alpe wurden erst vor kurzem gestellt und konnten daher noch nicht behandelt werden.)

Den obengenannten Firmen und Agrargemeinschaften sei für diese außergewöhnlichen Spendenbeiträge ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Dankesworte an das Pfarrhaus

Es ist der gesamten Pfarrgemeinde ein Anliegen, vor dem baldigen Wiedereinzug in die Pfarrkirche auch einmal einen Dank an unseren Pfarrer, trotz seines „Haus- und Bauherrenstatus“ abzustatten. Pfarrer Alban Ortner hat nicht nur die Renovierungsidee gehabt und in die Tat umgesetzt, er hat auch – in doch schon hohem Alter – ein zweites Mal nach Innervillgraten die Bürde einer Kirchenrestaurierung auf sich genommen. Neben all der Bauherrenfunktion mussten u. a. die wöchentlichen Gottesdienste an drei verschiedenen Orten vorbereitet und abgehalten werden, wobei so manche Hürde zu nehmen war. In diese Vorbereitungsarbeit hat auch die Pfarrhäuserin Amalia Lanser viele Dienste eingebracht. Auch ihr soll dafür und für das Zurüsten unzähliger Jausen – die übrigens unser Pfarrer für die Kirchenarbeiter aus eigener Tasche bezahlt hat – einmal öffentlich gedankt werden. Die Pfarrgemeinde freut sich auch für ihren Pfarrherren, dass nun der Exodus aus der Pfarrkirche St. Martin bald zu Ende geht.

Dank und Bitte zur laufenden Spendenaktion

Die Spendenaktion bei 780 Dölsacher Haushalten und bei ca. 370 ehemaligen Dölsacherinnen und Dölsachern ist angelaufen. (Der Gemeinde hinsichtlich Letzterem ein Dankeschön für das Adressenschreiben und die Übernahme der Versandkosten). Wie von den Spendensammlern – für ihren großartigen Einsatz sei ihnen allen herzlich gedankt – berichtet wird, ist die Aufnahme fast durchwegs freundlich und die Gebefreudigkeit sehr großzügig. Auch die Rückmeldung von den ehemaligen Dölsachern ist positiv. Dafür möchten sich der Ortspfarrer, der Bürgermeister und die übrigen Mitglieder vom Restaurierungskomitee sehr herzlich bedanken und die Bitte um einen positiven Gesamtabschluss anfügen.

Die Endphase unserer Pfarrkirchenrestaurierung ist angelaufen. Wir können uns auf eine sehr schöne Kirchenneugestaltung freuen. Freuen auch deshalb, weil es wirklich ein Gemeinschaftswerk aller Dölsacher geworden ist.
Der Pfarrkirchenrat (f. m.)



Dölsacher Pfadfinder im „Wilden Westen“ der USA

Vor über einem Jahr, als wir – Christian (Gruppenleiter und Freund), Andrea, Carina, Carli, Daniel und David – darüber sprachen was wohl ein angemessener Höhepunkt und krönender Abschluss unseres langjährigen Pfadfinderdaseins wäre, waren wir uns schnell einig: „A Abschlussreise muass her.“ So weit so gut.

Die weitaus schwierigere Frage war, wohin uns diese Reise führen sollte. Nach längerem Überlegen und Diskutieren einigten wir uns schließlich auf ein Ziel: die Westküste Amerikas. Damit war das Hauptproblem gelöst. Nun machten wir uns an die Geldbeschaffung. Da Diebstahl aus persönlichen Gründen nicht in Frage kam, machten wir uns auf die Suche nach Leuten, die für wenig Arbeit unsererseits viel Geld übrig hatten. Unsere Tätigkeiten reichten von einem sehr erfolgreichen Osterbasar über Aufforsten und Arbeiten gegen Wildverbiss im Debanttal bis hin zum Unkrautjäten in einem Forstgarten. Nach erfolgreichen Bemühungen Mittel für diese



Bryce Canyon (Utah).

glorreiche Idee zu beschaffen waren nur noch Einzelheiten wie Termin und Reiseverlauf zu klären. Was anfangs nur eine Idee und später ein Plan wurde, war plötzlich zum Greifen nah. Der Zeitpunkt unserer Abreise war gekommen.

Frisch, munter und allseits gut gelaunt stiegen wir um 6 Uhr morgens in den von der Familie Troger zur Verfügung gestellten Ford-Kleinbus. Mit Erreichen vom Münchner Flughafen stieg die Nervosität und erste Ermüdungserscheinungen traten auf. Nach insgesamt über 28 mitunter sehr anstrengenden Stunden konnten wir uns in Los Angeles zur ersten Nachtruhe in Amerika, in einem Motel, begeben. Am nächsten Tag begann unser eigentliches Abenteuer (der Weg ist das Ziel). Voller Elan brachen wir Richtung Grand Canyon auf. Dort angelangt und nach einem überwältigenden Anblick wieder gefasst ging es weiter, da wir schon dabei waren, zum nächsten Canyon, dem Bryce Canyon in Utah. Nicht minder beeindruckt machten wir uns nach einem kurzen Abstecher in Las Vegas und nach Durchquerung des Death Valley auf den Weg zum nächstem Schauplatz unseres Abenteuers, dem Yosemite Nationalpark, den wir über den Tioga-Pass erreichten. Anschließend ging es weiter zu unseren Pfadfinderfreunden in der Nähe von San Francisco, wo wir eine schöne Zeit verbrachten und enge Kontakte knüpften. Da wir schon in der Nähe waren, ließen wir es uns natürlich nicht nehmen San Francisco zu besichtigen. Nach einem Besuch bei Christians Bekannten und einem Baderlebnis am Malibu Beach ging es auf dem schnellsten Weg wieder zurück nach Los Angeles, wo der zweite Teil unseres Unternehmens, der viertägige Aufenthaltes in der Filmmetropole, begann. Ein Campingplatz war



▲ *Im Büro von Arnold Schwarzenegger (v. l.): David, Carl, Carina, Daniel, Andrea, Christian.*

Las Vegas. ►



schnell gefunden und so konnten wir uns gemütlich niederlassen und der Dinge harren die da kommen mochten. Den Auftakt bildete ein Besuch der Privatbüros des steirischen Mega-Stars Arnold Schwarzenegger. Leider war er aufgrund der Dreharbeiten zu „Terminator 3“ verhindert und wir konnten ihn nicht antreffen. Doch wir wurden dafür um so herzlicher von seiner netten Chefsekretärin Jennifer willkommen geheißen und durch die Räumlichkeiten geführt. Wir honorierten dieses großartige Erlebnis mit einem Dölsacher Pregler und Schnapsgläser für Arnold sowie Salzburger Mozartkugeln und ein Pfadfinderhalstuch für Jennifer, die Chef-Assistentin. Weiters besuchten wir den nahegelegenen Venice Beach, einen der berühmtesten Strände mit seiner Promenade und den allseits bekannten Santa Monica Pier. Der nächste Tag führte uns ins Disneyland, wo wir uns ausgiebig amüsierten, besonders die Junggebliebenen unter uns. Außer der Besichtigung von „Toon Towns“, der Heimat von Goofy & Co., und dem Ausprobieren sämtlicher Attraktionen standen natürlich Fotos mit der Mickey Mouse auf dem Programm. Sehr angetan von der Filmwelt „für die Kleinen“ mussten wir natürlich auch die Universal Studios Hollywood aufsuchen. Dort wurde uns

DANKE

allen die uns unterstützt haben, ganz besonders der Pfadfindergruppe Dölsach-Agunt und den folgenden Sponsoren.

Dipl.-Ing. Rudolf Neumayr, McDonald's, Foto Baptist, Spenglerei Dorer, Siegfried und Silvana Steidl, Osttiroler Volksbank, Lienzer Sparkasse, Generali Versicherung, Familie Mair (Gasser), Gottfried Dorer (Messner), Zimmerei Weingartner, Tiroler Landesreisebüro und Ungenannt.

einiges geboten, unter anderem auch eine interessante Führung durch die Welt des Films. Mit den vielfältigen gesammelten Eindrücken machten wir uns zufrieden und doch etwas müde auf eine anstrengende Heimreise, die noch die Möglichkeit bot, uns für einen Tag in Philadelphia, einer Ostküstenstadt, aufzuhalten. Obwohl es sehr schön war waren wir doch alle froh schlussendlich wieder gesund und sicher in unserer geliebten Heimat angekommen zu sein. Dieses Erlebnis werden wir noch lange in Erinnerung behalten. Gut Pfad! Die Ranger & Rover



Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden

Haben Sie sich nicht auch schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie viel Sie an Energie im Haushalt verbrauchen oder ob Sie vielleicht sogar ein „Energiespar-Haushalt“ sind. Dies können Sie leicht mit der folgenden Tabelle und ein wenig Zeit feststellen.

Energie	Verbrauch/Jahr	Umrechnungsfaktor	kWh/Jahr
Strom gesamt	_____		+ _____
Fernwärme	_____		+ _____
Öl Extra leicht	_____ Liter	x 10	+ _____
Erdgas	_____ m ³	x 10	+ _____
Flüssiggas	_____ kg	x 12,8	+ _____
Holz	_____ rm	x 2.000	+ _____
Kohle	_____ kg	x 7,5	+ _____
Gesamt (kWh pro Jahr)			= _____
dividiert durch die beheizte Bruttogeschossfläche (m ²)*			: _____
Ergibt die Energiekennzahl (kWh pro m ² und Jahr)			= _____

* Bruttogeschossfläche ist jene inklusive der Mauern, als Näherungswert rechnen Sie zur Nutzfläche einfach 18 % dazu. Ebenso wie beim Auto, wo Sie wahrscheinlich zwischen 6 und 12 Liter/100 km verbrauchen, ergibt sich hieraus eine ähnliche Bewertung – wenn Sie ein Drei-Liter-Haus besitzen, sind Sie bei den Besten (der Liter-Wert ergibt sich durch die Division des obigen Ergebnisses durch 10).

Auswertung:	Sehr gut	Gut	Mäßig	Schlecht
Einfamilienwohnhaus	50 bis 75	100	125	150 bis 200
Mehrfamilienwohnhaus	30 bis 35	75	100	125 bis 150

Dividiert man den gesamten Energieverbrauch des Haushaltes durch die Anzahl der dort lebenden Personen, erhält man die Energiekennzahl pro Person. Liegt diese unter 7.400 kWh/Person und Jahr, liegen Sie unter dem Tiroler Durchschnitt (Richtige Energiesparer benötigen nicht mehr als 2.000 kWh/Person und Jahr!). Ihr Energie-Team



AK Tirol informiert über Altersteilzeit

Frauen ab 50

Männer ab 55

**„Arbeite 40 bis 60 %“ – „Erhalte ca. drei Viertel“
Pension und Abfertigung bleiben gleich
Der Arbeitgeber bekommt als Kostenersatz
Geld vom AMS**

Das Altersteilzeitgeld kann von Männern ab Vollendung des 55. Lebensjahres und von Frauen ab Vollendung des 50. Lebensjahres in Anspruch genommen werden. Bei diesem Modell verringern ältere Arbeitnehmer einvernehmlich mit ihrem Arbeitgeber die aktuelle Arbeitszeit auf 40 bis 60 %, erhalten aber zusätzlich zum Entgelt für die reduzierte Arbeitszeit als Lohnausgleich auch mindestens 50 % der Differenz zum ursprünglichen Entgelt für die Vollarbeitszeit. Das Altersteilzeitgeld gibt es schon seit 1. Jänner 2000, einige Grundlagen wurden jedoch mit 1. Oktober 2000 novelliert.

Voraussetzungen für das Altersteilzeitgeld

- Aus den letzten 25 Jahren vor Beginn der Altersteilzeitarbeit müssen mindestens 780 Wochen (15 Jahre) vollversicherungspflichtiger Beschäftigungszeit (über der Geringfügigkeitsgrenze) nachgewiesen werden.
- Das bisherige Beschäftigungsausmaß (= Vollarbeitszeit) darf höchstens bis zu 20 % unter der gesetzlichen bzw. kollektivvertraglichen Normal-

arbeitszeit liegen (z. B.: NAZ = 40 Stunden/Woche, die individuelle Arbeitszeit vor der Reduzierung muss mindestens 32 Stunden betragen haben).

- Das reduzierte Beschäftigungsausmaß beträgt nach Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur mehr 40 bis 60 % der ursprünglichen Arbeitszeit.
- Die Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer kann einen Zeitraum bis zu 6,5 Jahren umfassen.
- Der Arbeitgeber zahlt die vollen Sozialversicherungsbeiträge entsprechend der Beitragsgrundlage des Einkommens vor der Herabsetzung der Arbeitszeit weiter ein.
- Eine allfällige Abfertigung bei späterer Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird ebenfalls auf Basis der vorherigen (Voll-) Arbeitszeit berechnet.
- Ausgeschlossen vom Altersteilzeitgeldmodell sind Arbeitnehmer, die eine Leistung aus der Pensionsversicherung, Sonderruhegeld nach dem ein Nachschwerarbeitsgesetz oder einen Ruhegenuss aus einem Arbeitsverhältnis zu einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft beziehen (oder zumindest die Anspruchsvoraussetzungen für eine dieser Leistungen erfüllen).
- Beim Altersteilzeitgeld kann der Arbeitnehmer auch mehr als die vereinbarten Altersteilzeitstunden arbeiten. Das zusätzliche Einkommen aus der Mehrarbeit beim **gleichen** Arbeitgeber darf jedoch die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreiten, da sonst der Anspruch des Arbeitgebers auf das Altersteilzeitgeld (die Förderung des AMS) verloren geht.

Das Altersteilzeitmodell bietet auch die Möglichkeit, die reduzierte Arbeitszeit unterschiedlich zu verteilen. Entscheidend ist, dass die Reduktion der Arbeitszeit über einen Durchrechnungszeitraum von bis zu 6,5 Jahren im Durchschnitt eingehalten wird. Denkbar wäre z. B. eine Hälfte in Vollarbeitszeit, die andere Hälfte völlig freigestellt. Das Entgelt für die Altersteilzeit ist aber vom Arbeitgeber gleichmäßig fortlaufend für den gesamten vereinbarten Zeitraum zu zahlen.

Nach der Altersteilzeit kann bei Vorliegen der erforderlichen Versicherungszeit und der Altersgrenze dann entweder die vorzeitige Alterspension angetreten oder mit dem Arbeitgeber eine Gleitpension vereinbart werden.

Jungs und Mädchen aufgepasst!

Bist du zehn Jahre und älter, und
willst du etwas in deiner Freizeit unternehmen?
Dann komm doch zu den

JUNGSCHÜTZEN!

Dich erwartet:

Einige Ausrückungen, Preisschießen,
Jungschützenlager, Bezirksschießen, Jung-
schützenkleinfeldturnier, ...

Wenn du interessiert bist, melde dich bei
Franz Walder, 9991 Dölsach 145,
Tel. 04852-68229, Mobil: 0664-6266780.

Auf deinen Anruf freut sich Franz Walder.



Geld für Lehrlinge, Schüler und Studenten jetzt beantragen

Die Ausbildung eines Kindes ist für viele Arbeitnehmerfamilien eine große finanzielle Belastung. Verschiedene Förderungen und Unterstützungen helfen, diese Belastungen zu verringern. Die AK Tirol vergibt auch in diesem Schuljahr Beihilfen für Lehrlinge, Schüler ab der neunten Schulstufe und Studenten. Weiters werden Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung und Vorbereitungskurse zur Lehrabschlussprüfung im zweiten Bildungsweg gefördert.

Förderungen für Lehrlinge

Eine Lehrausbildungsbeihilfe zwischen 255 und 582 € pro Lehrjahr kann bei der Tiroler Arbeiterkammer beantragt werden. Die Einkommensgrenze liegt für ein Ehepaar mit einem Kind inklusive der Lehrlingsentschädigung bei 1.636 € netto im Monat. Der Steigerungsbetrag für jedes weitere Kind beträgt 146 €, bei auswärtiger Unterbringung während der gesamten Ausbildung 219 €.

Beihilfen für Schüler und Studenten

Schüler ab der neunten Schulstufe und Studenten erhalten ein Stipendium in der Höhe zwischen 255 und 582 € pro Jahr. Das Nettoeinkommen darf bei einem Kind 1.345 € nicht überschreiten. Der Steigerungsbetrag für jedes weitere Kind beträgt 146 €, bei auswärtiger Unterbringung während der gesamten Ausbildung 219 €.

Stipendien der AK werden allerdings nur dann gewährt, wenn kein Anspruch auf eine staatliche Schulbeihilfe (Landesschulrat) bzw. ein Stipendium (Studienbeihilfe des Bundes) besteht.

Lehrabschlussprüfung im zweiten Bildungsweg
Die Höhe der Förderung beträgt bei Absolvierung des gesamten Kurses ohne Prüfung 291 €, bei Vorlage eines Prüfungszeugnisses 327 €.

Geld für Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung
Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung für Erwachsene werden von der AK Tirol ebenfalls mit einer Beihilfe unterstützt. Die Antragsformulare können in der AK in Innsbruck, Maximilianstraße 7, sowie in allen AK-Geschäftsstellen in den Bezirken angefordert werden. Informationen erteilen die Experten der Bildungspolitischen Abteilung unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/225522 DW 1530 oder 1531 oder per E-Mail: bildung@ak-tirol.com.

Einreichfrist für die Antragstellung ist vom 1. September 2002 bis 31. März 2003.

SKIBUS LIENZ WINTERSAISON 2002/03

- A: täglich vom 22. Dezember 2002 bis 6. Jänner 2003 und vom 9. bis 16. Feber 2003
- B: täglich vom 22. Dezember 2002 bis 16. Feber 2003 und vom 5. bis 21. März 2003
- C: an Werktagen (Mo-Fr) vom 22. Dezember 2002 bis 6. Jänner 2003 und vom 9. bis 16. Feber 2003

A 8.33			ab	Nörsach	an			A 16.42	Zum Hochstein umsteigen am Bahnhof zu SB II Vom Hochstein um 15.40 oder 16.40 Uhr mit SB I; von Zetttersfeld Talstation um 16.54 Uhr mit SB II – jeweils umsteigen am Bahnhof
A 8.37				Nikolsdorf				A 16.38	
A 8.39				Lengberg				A 16.36	
I	B 8.35	A 11.35		Lavant		B 16.40	C 17.40	I	
A 8.44	I	A 11.40		Görtschach		I	I	A 16.34	
A 8.42	I	A 11.42		Gödnach		I	I	A 16.33	
I	I	I		Dölsach Satt.Br.		I	I	I	
A 8.45	I	A 11.45		Dölsach Krzw.		I	I	A 16.30	
A 8.47	I	A 11.47		Stribach		I	I	A 16.28	
A 9.00	B 9.00	A 12.00		Bahnhof		B 16.15	C 17.15	A 16.15	
A 9.05	B 9.05	A 12.05		Zetttersfeld Talst.		B 16.05	C 16.54	A 16.05	
A 9.20	B 9.20	A 12.20	an	Hochsteinbahn	ab	B 15.40	C 16.40	A 16.05	

Gültig vom 22. Dezember 2002 bis 6. Jänner 2003 und vom 9. bis 16. Feber 2003 Dölsach – Zetttersfeld Talstation – Hochstein	8.50	ab	Göriach	an	17.01
	8.51		Dölsach Postamt		16.59
	8.52		Dölsach Satt. Br.		16.58
	9.00		Zetttersfeld Talstation		16.45
	9.10	an	Hochsteinbahnen	ab	16.35

GEMEINDERATSSITZUNG

MITTWOCH, 25. SEPTEMBER 2002

Der Bürgermeister berichtet über folgende Themen:

- Das **Volkszählungsergebnis 2001** liegt nun vor und die Gemeinde Dölsach hat nun offiziell 2.189 Einwohner. Gegenüber dem vorläufigen Ergebnis von 2.201 bedeutet dies, dass 12 Reklamationsverfahren stattgegeben wurde. Dölsach ist nun nach Lienz, Matri und Debant die viertgrößte Gemeinde Osttirols.
- Der Bürgermeister bringt ein Schreiben zur Kenntnis, in dem um Unterstützung einer **Nichtraucher-kampagne** mit 1.000 € ersucht wird. Der Gemeinderat spricht sich gegen eine Unterstützung aus.
- Die **Wasserleitungserweiterung** in Görtshach (Karl Reiter, Oswald Rieger) ist fertiggestellt.
- Der **Musikheimumbau** verläuft planmäßig.
- Der **Sportplatz- und Kabinenbau** verläuft, von einigen Stehzeiten abgesehen, ebenfalls planmäßig.
- Die Erneuerung der desolaten **Wasserleitung** südlich des Bahnüberganges erfolgt in der KW 41. In diesem Zusammenhang wird die TIWAG die Freileitungen verkabeln und der Abwasserverband die Erneuerung der Asphaltdecke bezahlen.

Raumordnung Dölsach:

a) Flächenwidmungsplanänderung im Bereich einer Teilfläche der Gp. 419, KG Dölsach (Andreas Mair).

Andreas Mair (vulgo Gasser) beabsichtigt, nördlich der ehemaligen Gokarthalle entlang der sogenannten Bahnhofstraße ein landwirtschaftliches Gebäude zur Lagerung von Erntefrüchten und Einstellung von landwirtschaftlichen Geräten zu errichten. Seine Gp. 419 liegt im Freiland ein und es ist für die Errichtung des landwirtschaftlichen Gebäudes im Ausmaß von ca. 12 x 7 m eine Sonderflächenwidmung erforderlich.

Der Gemeinderat fasst daher unter Vorsitz des Vizebürgermeister Dipl.-Ing. Rudolf Neumayr folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes einer Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche der Gp. 419, KG Dölsach, laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Thielmann-Griessmann-Scherzer sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 24. September 2002 und dieser Entwurf wird gemäß den Bestimmungen des § 65 TROG 2001, LGBl. Nr. 93 vom 23. Oktober 2001, durch vier Wochen hindurch und zwar vom 26. September bis einschließlich 25. Oktober 2002 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die Erlassung der dem Entwurf entsprechenden Änderung des

Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche der Gp. 419, KG Dölsach. Dieser Beschluss wird gemäß §§ 64 und 68 TROG 2001 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zu dem Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird. Bei diesem Beschluss war der Bürgermeister wegen Befangenheit abwesend.

b) Auflage und Erlassung eines Änderungsentwurfes des ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 277, KG Dölsach (Siegfried Frick).

Siegfried Frick beabsichtigt, zu seinem Mehrfamilienwohnhaus Dölsach 231 einen Abstellraum im Ausmaß von ca. 3 x 4 m anzubauen. Für diesen Bereich besteht bereits ein allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan, in dem die besondere Bauweise mit festgelegtem Baukörper dargestellt ist. Der geplante Anbau ist im fixierten Baukörper nicht enthalten. Aus diesem Grund ist die Änderung des ergänzenden Bebauungsplanes notwendig.

Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Auflage eines Änderungsentwurfes des ergänzenden Bebauungsplanes im Bereiche der Gp. 277, KG Dölsach, laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Thielmann-Griessmann-Scherzer sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 3. September 2002 und dieser Entwurf wird gemäß den Bestimmungen des § 65 TROG 2001, LGBl. Nr. 93 vom 23. Oktober 2001, durch vier Wochen hindurch und zwar vom 26. September bis einschließlich 25. Oktober 2002 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die Erlassung des dem Änderungsentwurf entsprechenden ergänzenden Bebauungsplan im Bereich der Gp. 277, KG Dölsach. Dieser Beschluss wird gemäß §§ 65 und 68 TROG 2001 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zu dem Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Verordnung über die Ausschreibung und Einhebung der Vergnügungssteuer

Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach hat in der Sitzung vom 25. September 2002 aufgrund der Bestimmungen des Finanzausgleichgesetzes und des Vergnügungssteuergesetzes 1982, LGBl. 60/1982 i.d.g.F., folgende Vergnügungssteuerverordnung für die Gemeinde Dölsach erlassen. Gleichzeitig wird der Gemeinderatsbeschluss vom 10. Feber 1972 betreffend die Ausschreibung und Festsetzung der Höhe der Vergnügungssteuer aufgehoben.

§ 1 – Steuerpflichtige Vergnügungen

1. Steuerpflichtig sind alle Vergnügungen, insbesondere die im § 1 Abs. 3 des Vergnügungssteuergesetzes 1982 i.d.g.F. beispielsweise angeführten Veranstaltungen.
2. Von der Steuer ausgenommen sind:
 - a) Rundfunk- und Fernsehempfang an öffentlichen Orten (§ 1 Abs. 3 lit. 5 VergnStG)
 - b) Sportliche Veranstaltungen (§ 1 Abs. 3 lit. 6 VergnStG)
 - c) Blasmusikkonzerte die vom Tourismusverband veranstaltet werden, Vorträge, Vorlesungen, Deklamationen, Rezitationen, Vorführungen der Tanzkunst (§ 1 Abs. 3 lit. 10 VergnStG), sofern damit keine Tanzveranstaltung verbunden ist.

§ 2 – Steuersätze bei Einhebung der Kartensteuer

Die Steuer beträgt für jede Eintrittskarte allgemein 15 v. H. Für Vergnügungen gem. § 1 Abs. 3 Ziffer 8 des Vergnügungssteuergesetzes 1982 i.d.g.F. 10.v.H. des Entgeltes mit Ausschluss der Abgaben (§ 15 Abs. 3 Ziffer 1 FAG 2001).

§ 3 – Steuersätze bei Einhebung der Pauschsteuer

Die Pauschsteuer wird nach den in den §§ 13 bis 19 des Vergnügungssteuergesetzes 1982 i.d.g.F. festgelegten einfachen Sätzen erhoben.

§ 4 – Allgemeine Bestimmungen

Für die Erhebung der Vergnügungssteuer gelten die Bestimmungen des Vergnügungssteuergesetzes 1982, LGBl. Nr. 60/1982, und der Tiroler Landesabgabenordnung LGBl. Nr. 34/1984, jeweils i.d.g.F.

§ 5 – Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft.

Für die geplante **Friedhofserweiterung** ist es notwendig, südlich der Friedhofsmauer ca. 730 m² Grund aus der Gp. 105 KG Dölsach anzukaufen. Die Eigentümerin wäre grundsätzlich bereit, den nötigen Grund an die Gemeinde Dölsach zu verkaufen. Als Teileinlösung soll die Gemeinde-Waldparzelle 348 KG Dölsach (nördlich Tennisplatz) im Ausmaß von 2.592 m² eingebracht werden. Der Gemeinderat ist einstimmig der Meinung, diesen Grundkauf unverzüglich vorzunehmen und den Kaufvertrag durch RA Dr. Dieter Beimrohr erstellen zu lassen. Einstimmiger Beschluss.

Im Schenkungs- und Übergabsvertrag zwischen dem Verein „**Curatorium Agunto**“ und der Gemeinde Dölsach wurde die Teilfläche 7 im Ausmaß vom 18 m² (laut Teilungsplan GZ 3343/2001 vom 25. Juli 2001 der Vermessungskanzlei Dipl.-Ing. Neumayr) seitens des Vertragsrichters Dr. Peter Rohrer nicht berücksichtigt. Der Gemeinderat ist einstimmig der

Meinung, diese Teilfläche 7 im Ausmaß von 18 m² der Agrargemeinschaft Stribach zuzuschreiben. Diese Teilfläche soll bei der Flächenbereinigung des Weidachweges mit der Agrargemeinschaft Berücksichtigung finden.

Das Land Tirol fördert weitere Investitionen und Lehrerfortbildungen im Bereich der neuen Technologien zur Nutzung der neuen Medien für jene **Volksschulen**, die bisher noch keine Unterstützung erhalten haben. Der Zuschuss von 4.000 € und die Bereitstellung eines aufgesetzten und durch das Tiroler Bildungsservice fernwartbaren Proxyservers wird gewährt, wenn mindestens sechs neuwertige Multimedia-Computer angeschafft werden. VSD Renate Salcher war bereits mit dem zuständigen Betreuer, Herrn Peuckert, beim Bürgermeister vorstellig und diese erklärten, dass mit diesem Zuschuss der Großteil der einmaligen Investitionskosten abgedeckt sind. GR Mag. Arno Oberegger berichtet, dass die Gemeinde noch folgende Kosten zu tragen hätte, und zwar Anschaffungskosten 2.020 €, Errichtung Standleitung einmalig 215 € und laufend monatlich 65 €. Damit werden allerdings auch die Leitungen der Bücherei und Volksschule zu einer zusammengefasst. Der Gemeinderat beschließt einstimmig diese Investitionen.

Folgende Bauwerber erhielten **Erschließungskosten** vorgeschrieben:

Schett/Aichholzer, Dölsach 186

Johann Müller, Dölsach 66

Martina Weger, Stribach 19

Es wird einstimmig beschlossen, den Bauwerbern 50 % der Abgabe als Baukostenzuschuss zu gewähren. Einstimmiger Beschluss.

Wolfgang Schneider hat ein Ansuchen gestellt, damit sein Sohn Michael ab dem Schuljahr 2002/03 die **Sporthauptschule Spittal/Drau** besuchen kann. Aufgrund seiner Fußballbegabung wurde er zum Aufnahmetest des Kärntner Fußballverbandes ins Leistungszentrum nach Spittal/Drau eingeladen. Aus den ca. 40 vorselektierten Kindern sind acht neue Talente aufgenommen worden, darunter auch Michael Schneider. Das LAZ wird an der SHS Spittal/Drau geführt und es ist eine Ausbildung dort an den Schulbesuch gebunden. Der Gemeinderat stimmt diesem Schulbesuch zu und übernimmt die Schulerhaltsbeiträge für die Jahre 2002/03 und 2003/04. Einstimmiger Beschluss.

Der Verein **Heimürrach** beabsichtigt einheitliche Jacken anzuschaffen. Diese sollen auf der Vorderseite mit dem Dölsacher Wappen versehen werden. Nun stellen sie ein Ansuchen um Genehmigung. Der Gemeinderat stimmt der Verwendung des Dölsacher Wappens ausdrücklich zu. Die zu entrichtende Verwaltungsabgabe in der Höhe von 1.100 € wird als Vereinsförderung gewährt werden. Einstimmiger Beschluss.



Ein neues SimA-Trainingsjahr hat wieder begonnen

13 Teilnehmer haben sich entschlossen, mit uns wöchentlich ein Jahr lang das Kursprogramm, bestehend aus Gedächtnistraining, Bewegungstraining und allgemeinen Tipps rund ums Älterwerden zu besuchen. Auch heuer treffen wir uns jeden Mittwoch Vormittag im alten Gemeindesaal.

Nach einigen Aufwärmübungen versuchen wir den Teilnehmern im Rahmen eines kurzen Vortrages etwas Theorie über verschiedene Bereiche des Gehirns näher zu bringen. Fragen und eigene Erfahrungen dürfen jederzeit eingebracht werden, fördern sogar die Gruppenzusammengehörigkeit.

Nach dem theoretischen Teil wird das eben Gelernte in die Praxis umgesetzt. Das Gedächtnistraining dient der Verbesserung der Konzentration und Aufmerksamkeit und erhöht die Leistungsfähigkeit des

Kurz- und Langzeitgedächtnisses. Außerdem werden Strategien zur besseren Merkfähigkeit von Namen und Zahlen vermittelt.

Neben der geistigen Tätigkeit darf auf die Bewegung nicht vergessen werden. Gymnastik, Ball-, Merkspiele und Gruppentänze wirken nicht nur dem Hirnalterungsprozess entgegen, sondern fördern auch die Gemeinschaft.

Mit Freude können wir berichten, dass sich beinahe alle SimA-Teilnehmer des Vorjahres, in zwei Gruppen aufgeteilt, einmal monatlich zum sogenannten SimA-Club treffen. Auch hier wollen wir bestimmte Themenbereiche, Bewegungsübungen, Spiele und viel Gedächtnistraining anbieten.

Ein schönes gemeinsames SimA-Trainingsjahr wünschen wir Trainer Klaudia und Erika

Dölsach in alten Ansichten und Berichten

Lienzer Nachrichten: 1933

Ein bedeutungsvoller Fund in Agunt.

Dieser Tage wurde beim Straßenbau im Agunter Gelände, wo das Arch. Institut der Univ. Wien unter Leitung Dr. Swoboda und der Mithilfe des Leiters des Freiw. Arbeitsdienstes Ing. Schlögl und der beim Freiw. Arbeitsdienst Beschäftigten die Grabungen weiterführt, ein ganz bedeutungsvoller Fund gemacht, der bereits im Museum aufgestellt ist und über den uns Herr Dr. Swoboda folgende Darstellung gibt. Das Denkmal, ein sogenanntes Hochrelief, ist aus grobkörnigem Marmor gearbeitet und ist 1,15 m hoch und 56 cm breit. Die Figur ist 96 cm hoch und ragt in ihren höchsten Teilen ca. 7 cm über den Reliefgrund. Rückwärts ist der Block trapezförmig gearbeitet, und unten sind Dübellöcher ausgenommen. Das Relief stellt ein Mädchen dar, das in der ausgestreckten Linken einen Krug und in der erhobenen Rechten einen Spiegel hält. Bekleidet ist die Gestalt mit einem bis zu den Füßen reichenden Untergewand, über das ein etwas kürzeres Obergewand mit Ärmchen gezogen ist. Unmittelbar unter der Brust ist das Gewand gegürtet.

Wie die Dübellöcher und die nicht ausgeführte, trapezförmige Bildung der Rückseite beweisen, ist das Denkmal in den Organismus eines Baukörpers eingefügt gewesen, hat also gewiss nur etliches höher, als die normale Blickrichtung des Beschauers gestanden. Diese Tatsache leitet auf die Frage hin, welcher Gattung von Denkmälern die Figur einzuordnen ist. Nach der Herstellung zu schließen – der Krug ist ein Symbol des Totenkultus – und der Haltung der Gestalt wird man an ein Grab bzw. Weidendenkmal denken dürfen; aber wie dieses architektonisch gelöst war, bleibt weiteren Grabungen

vorbehalten. Im Gefolge des römischen Kaufmannes und später des Heeres ist die römische Bildniskunst in das keltisch-norische Grenzland an der Donau gekommen, wobei beachtend ist, dass Brauch und Formen in der griechischen Grabmalniskunst wurzeln. So erklären sich auch Realismus und Schönheitsgefühl, die in unserer Figur wirkungsvoll mit einander verbunden sind. Der erstere gibt geradezu eine Schaustellung impressionistischer Manier, die sich nur auf die Hervorhebung aller Hauptlinien des Körpers, auf effektvolle Betonung des wesentlichen beschränkt, steile, tief gefurchte Gewandfalten setzen sich souverän über jedes Eigenlebendes Stoffes hinweg. Ganz anders der etwas geneigte Kopf mit seiner träumerischen Melancholie. Das anmutige Oval des Gesichtes mit dem Sinnenden Mund und den ernsten tiefliegenden Augen ist eine griechische Lösung feiner psychologischer Charakteristik. Allein der Kopf ist es, der der ganzen Figur das Gepräge tiefer Innigkeit des Schmerzes, gepaart mit einem edlen Maßhalten im Ausdruck gibt. Trotz manchem Mangel in den Körperverhältnissen – die falsche Perspektive des Kruges ist absichtlich, berechnet für den Blick von unten – kann man die Bedeutung dieses Werkes provinzieller Reliefkunst nicht absehen. Nicht der Körper, sondern der stimmungsbewegte Ausdruck des Gesichtes ist die Hauptsache und diese, die durch ihn bewirkte Beseelung der Figur ist dem Künstler zweifellos geglückt. Eine genaue Zeitbestimmung ist bei Denkmälern dieser Art ohne andere Anhaltspunkte kaum möglich. Die dazu gehörige Inschrift, die auf Grund der Formeln, Namensgebung oder Buchstabenformen eine zeitliche Fixierung erlaubt, ist bisher nur in wenigen Bruchteilen beziffert. In Anbetracht dieser historischen Funde, hoffen wir, dass es den Archäologen gelingen wird! „Glück auf“

Überraschender Tod von Franz Glanzer

Franz Glanzer ist am 30. Oktober für alle unerwartet verstorben, als er am Begräbnis eines Feuerwehrkameraden in Nikolsdorf teilnahm. Er wurde am 22. Feber 1933 in Dölsach geboren, absolvierte die Volksschule und begann die Zimmermannslehre bei der Firma Zwischenberger. Weitere Stufen seines Berufslebens waren das Kulturbauamt sowie die Firmen Montana und Betonwerk Nageler. In seiner Freizeit widmete er sich vorwiegend dem Steinsammeln sowie der Wurzelschnitzerei. Franz Glanzer war aber auch mit Leib und Seele Feuerwehrmann. 1953 trat er dieser



Franz Glanzer †.

bei und führte sie dann ab 1960 als Ortskommandant. Unter seiner umsichtigen Führung wurden zahlreiche schwierige Einsätze beim Hochwasser oder auch bei Großbränden durchgeführt. Für seine Verdienste wurde er unter anderem mit der 40-jährigen Verdienstmedaille, mit der Lebensrettermedaille für Hochwasser, mit der Verdienstmedaille des Bezirks- und Landesverbandes in Bronze ausgezeichnet. Er war auch Fähnrich und Ehrenmitglied der Dölsacher Feuerwehr. Die Gemeinde und die Feuerwehr Dölsach werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Lienzer Nachrichten: 1933

Ein Fest der Arbeit in Osttirol – Die Weihe der Aguntbrücke
Es hatte am Sonntag den Anschein, als ob der Himmel selbst den Tag der Brückenweihe zu einem Festtag gemacht hätte. Azurblau der Himmel, schimmernd in ihrem winterhermelin die Spitzen und Zacken unserer Berge, die Zufahrtsstraßen besät mit wandernden Festteilnehmern, die altem Tiroler Bräuche folgten, die glückliche Vollendung eines Werkes schöner Gemeinschaftsarbeit mit einem feierlichen Dankgottesdienst zu begehen. Die neue Brücke selbst, das Feierkind des Tages, hielt bunte Fahnenparade in den Farben Tirols und der anliegenden Gemeinden. Ein tannenbekränzter Bogen mit den Farben rot-weiß-rot und dem Adler Österreichs kündete weithin, dass es galt, ein Werk österreichischer Aufbauarbeit der Bundesregierung zu feiern. Wunderschön passt sich das Brückenwerk in die Landschaft ein. Bei der kleinen Rundelle, die auf dem Platze, wo einst die alte Brücke ihr Winterlager hatte, wirkungsvoll zu einem Ruheplatz ausgebaut wurde, flankiert von einem hohen silberglänzenden Kreuz, das weit in die Landschaft als Symbol tiefen Gottesglaubens hinausleuchtet und vor dem als alchwürdige Überlieferung der Grundriss einer alten, christlichen Begräbniskapelle ruht, die auf dem alten Kulturboden Aguntums gefunden wurde, hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden. Um zehn Uhr fahren die Festgäste von Lienz an. Der freiw. Arbeitsdienst des Lagers Dölsach hatte an der Straße Aufstellung genommen. Vor dem Kreuze war ein Feldaltar aufgerichtet, an dem der Pfarrer Mitterrutzer von Dölsach, assistiert von Pfarrer Außerlechner von Nußdorf und Kooperator Falkner von Lienz die Feldmesse zelebrierte, zu der der Musikverein „Station Lienz“ unter Leitung ihres Kapellmeisters Glaser die Deutsche Messe spielte. In seiner Festansprache lobte der zelebrierende Pfarrherr den schönen Brauch, mit der Vollendung des Werkes auch in feierlichem Dank den Schöpfer zu loben und ihm für den reichen Segen von oben zu danken. In sinnvoller Weise zog er Parallelen zwischen der Brücke und dem leben des Menschen,

das eine Brücke zum Himmel ist, die mit viel Fleiß und Arbeit an sich selbst gebaut werden muss. Den Reigen der Festansprachen an der Brücke eröffnete Bzhptm. O. Reg. Rat Kundratitz, der u.a. ausführte: „Durch viele Monate hindurch haben hier viele fleißige Hände Arbeit und Brot erhalten. Osttirol, der letzte Rest unseres sonnigen Südtirol, ist ja so reich an Naturschönheiten und Kulturdenkmälern. Aber es ist abgeschnitten vom Mutterland. All die Schönheiten können uns nichts helfen, wenn sie nicht erschlossen werden. Grundlegend sind die Verkehrsverhältnisse und daher ist dieser Brückenbau und die Erstellung einer zeitgemäßen Straße für uns von größter Bedeutung. Wir wollen diesen Tag als ein bescheidenes Fest der Arbeit begehen und daher heiße ich im Namen des Bezirkes alle willkommen, besonders aber den Vertreter des Handelsministeriums, h. Ministerial-Rat Ing. Wallner, den Vertreter des Landes, h. Hofrat Ing. Überreiter, den Leiter des staatl. Arbeitsdienstes, Oberstleutnant Diakow, den Ausgrabungsleiter und Vertreter des Österr. arch. Institutes, Dr. Swoboda, h. Baurat Ing. Herlich, die Abgeordneten des Bezirkes, Vertreter der Presse, der Firma, die Arbeiter und alle Festgäste. Dank besonders der Bundesregierung, daß sie bei Erstellung ihres großzügigen Arbeitsprogrammes unser gedacht hat und der Landesregierung, die das Werk förderte. Dem geistigen Schöpfer Baurat Ing. Herlich, der sein hervorragendes künstlerisches und technisches Können in den Dienst der Sache stellte. Alter Kulturboden konnte mit diesem Werke erschlossen werden. Gerade die Arbeiten an der Straße erlaubten eine großzügige Ausgrabungstätigkeit. Dank für das Entgegenkommen. Dank auch der lokalen Bauleitung und den Herren der Baufirma. Volles lob und volle Anerkennung allen Arbeitern, sei es denen der Firma, sei es denen vom Freiw. Arbeitsdienst. Alle, die von auswärts hierher gekommen sind, bitten wir, sich oft an diese Feier zu erinnern, denn ein wertvoller Teil unseres Vaterlandes ringt hier um seine Existenz. Wir verdanken dies Werk der ernsten Arbeit unserer Regierung. Es ist ein Werk vaterländischer Aufbauarbeit.“



„Liaba am Boden als oben!“

**Krönender Abschluss einer langen aber erfolgreichen
Spielsaison der Theaterwerkstatt Dölsach**

Die Theaterwerkstatt Dölsach blickt auch heuer wieder auf ein sehr arbeitsreiches, intensives, aber auch durchaus erfolgreiches Jahr 2002 zurück.

Mit dem Märchen „**August und Tonalia**“, geschrieben von Volksschullehrer Wolfgang Michor, welches im Juni 2002 uraufgeführt wurde – die Theaterwerkstatt Dölsach berichtete darüber bereits in der letzten Ausgabe der Dorfzeitung – betrat man völliges Neuland. Dieses Musikmärchen für Kinder und Erwachsene begeisterte jedoch das zahlreich erschienene Publikum und konnte als sehr gelungenes Projekt der Theaterwerkstatt gefeiert werden.

Bereits im Juli 2002 folgte man einer Einladung des „Geschichtsvereins Dellach im Gailtal“. Beim Königsgrab am Wieserberg in Dellach/Gailtal fanden fünf Freilicht-Aufführungen des Kosakenstücks „**Lauf Katinka**“ von Ekkehard Schönwiese statt.

Nach den großen Erfolgen in Kärnten folgte man dann noch vom 19. bis 20. Oktober 2002 einer Einladung zum internationalen Theaterfestival nach Dechanskirchen/Thalberg in die Steiermark, wo die Theaterwerkstatt Dölsach das Stück noch ein letztes Mal zur Aufführung brachte.

Für den Monat November hatte die Theaterwerkstatt Dölsach schließlich noch einen besonderen „Leckerbissen“ parat.

Nach fast zweijähriger Spielpause kehrte die Heimatbühne wieder mit einem Lustspiel auf die Theaterbühne zurück. Anfang September begannen unter der Regieleitung von Hilde Wainig die ersten Lese- und Rehearsalproben, ab Mitte September wurde dann ein- bis zweimal wöchentlich auf der Bühne geprobt.

Das Lustspiel „**Liaba am Boden als oben**“ – ein Zweiakter von Hans Gnant – wurde wie erhofft zu



Szenen aus dem Lustspiel „Liaba am Boden als oben“.

Fotos: Antonia Michor



Szenen aus dem Lustspiel „Liaba am Boden als oben“.

Fotos: Antonia Michor



einem großartigen Renner. Viele Prominente und Theaterfreunde aus dem ganzen Bezirk ließen sich diesen Lachschlager nicht entgehen. So mancher Lachmuskel wurde bis auf das Äußerste strapaziert.

Herbert Tschapeller als Tierarzt Dr. Geyer, Doris Köck als Frau Geyer, Wilfried Walder und Hilde Wainig als Peter und Vroni, Hedi Fast als Tante Rosi, Herbert Zeiner als Kreiterer Michl und Andreas Köck als Herr Pizek sorgten mit ihrem schauspielerischen Können für ein unbeschwertes und ausgiebiges Lachen. Auch die anschließenden Gesangs- und Tanzeinlagen zum Lied „Fliege mit mir in den Himmel“ wurden von den Besuchern mit frenetischem Beifall begleitet.

Alle sieben Abendvorstellungen waren ausgezeichnet besucht, auch der Theaternachmittag für Senioren wurde wieder zu einer netten Veranstaltung.

Der große Erfolg, der wieder einmal erzielt werden konnte, ist jedoch neben den Schauspielern auch allen

Vereinsmitgliedern zu verdanken, die perfekt im Hintergrund mitgewirkt haben.

Obmann-Stellvertreterin Roswitha Selinger, Kassierin Elisabeth Steiner-Riedl, Erna Inwinkl, Hannes Stocker, Antonia Michor, das Schminkeam Manuela Troger und Gertraud Mietschnig und alle freiwilligen Helfer, die an der Abendkassa mitgearbeitet haben, hatten ebenfalls einen bedeutenden Anteil an diesem guten Gelingen.

Besonderer Dank auch der Theatergruppe Tristach, die die Bühne zur Verfügung stellte.

Von den Einnahmen wird die Theaterwerkstatt Dölsach einen Betrag von **1.000 € für die Kirchenrenovierung** zur Verfügung stellen.

Nicht zuletzt möchte sich die Heimatbühne der Theaterwerkstatt Dölsach bei den **Sponsoren** für ihre **wohlwollende Unterstützung** nochmals recht herzlich bedanken.

Schriftführer Andreas Köck

Gratulationen und Glückwünsche & Dies und Jenes

Oberförster Johann Mattersberger ist 90 Jahre

Bei relativ guter Gesundheit feierte Oberförster Johann Mattersberger am 6. August dieses Jahres seinen 90. Geburtstag.

Aus diesem Anlass überbrachte Bürgermeister Josef Mair dem ehemaligen Gemeindebediensteten die besten Wünsche und eine kleine Aufmerksamkeit.

Der Jubilar hat viele Jahre seines Lebens dem Wald und den Waldbesitzern gewidmet.

Er wurde am 6. August 1912 als Sohn des Unterkoflerbauern Josef Mattersberger in Göriach geboren. Nach dem Besuch der Volksschule verblieb er bis 1934 am elterlichen Hof und übernahm dann den Waldaufsichtsdienst in den damaligen Gemeinden Gaimberg, Obernußdorf, Unternußdorf, Dölsach, Göriach-Stribach, Görtschach-Gödnach und Iselsberg-Stronach. Nach dem Besuch des Waldaufseherkurses im Jahr 1938 in Rotholz war er beim Forstamt Lienz als Aufsicht bei forstlichen Wegbauten zuständig. Den Zweiten Weltkrieg erlebte Mattersberger an verschiedenen Fronten in Deutschland, Belgien und Russland. Mehrere schwere Verletzungen hat er aus dieser Zeit davongetragen.

Im Juni 1946 kehrte Mattersberger in die Heimat zurück und legte 1947 die Staatsprüfung für den Forstdienst erfolgreich ab. Als Bezirksförster der wiedererrichteten Bezirksforstinspektion Lienz übernahm er ein riesiges Gebiet mit den Gemeinden Anras, Assling, Leisach, Amlach, Tristach, Lavant, Nikolsdorf und Lienz bis 1967. Nach Aufteilung der Forstinspektion Lienz in drei Försterbezirke wurde sein Aufgabenbereich auf die Ge-



Zwei Förstergenerationen an einem Tisch – Oberförster Johann Mattersberger und Förster Anton Stocker.

meinden Nikolsdorf, Lavant, Dölsach, Iselsberg-Stronach, Nußdorf-Debant und Gaimberg bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Forstdienst festgelegt.

1947 heiratete Johann Mattersberger Emma Brunner. Aus der Ehe entstammen zwei Söhne und eine Tochter. Die Familie hat sich auf dem Grund des elterlichen Hofes ein Eigenheim errichtet.

Oberförster Mattersberger erfüllte seine Aufgabe mit erfahrungsreicher Fachkenntnis, bäuerlichem Hausverstand und eigenständiger Meinung.

Die Bezirksforstinspektion Lienz und die Gemeinde Dölsach gratulieren herzlich zum 90. Geburtstag und wünschen dem Jubilar und seiner Frau noch viele Jahre in Gesundheit. Franz Mietschnig

Ortsbauernschaft Dölsach:

Neuer Ortsbauernobmann

Bei den Urwahlen des Tiroler Bauernbundes, dem 45 Mitglieder aus unserer Gemeinde angehören, wurden folgende Bauern in den Ortsbauernrat gewählt:

Martin Mayerl, Göriach
Peter Buchacher, Dölsach
Michael Halbfurter jun., Stribach
Marzell Pondorfer, Gödnach

Am 15. Oktober wählte der Ortsbauernrat in Beisein der Ortsbäuerin und des bisherigen Ortsbauernobmannes Alfons Weingartner, Peter Buchacher zum Ortsbauernobmann und Martin Mayerl zum Stellvertreter.

Wir wünschen den neugewählten Funktionären viel Erfolg in ihrer Tätigkeit. Die Ortsbauernschaft Dölsach möchte sich auf diesem Weg auch bei Alfons Weingartner für seine langjährige Tätigkeit als Ortsbauernobmann bedanken und wünscht ihm für seinen „Funktionärs-Ruhestand“ alles Gute.

Gästeehrungen in Dölsach

Auch nach dem Beitritt zum Tourismusverband Lienzer Dolomiten konnte eine alte Tradition in Dölsach beibehalten werden, nämlich langjährige Stammgäste für ihre Urlaubstreue zu ehren. Dies waren im abgelaufenen Jahr für fünfjährige Urlaubstreue Manfred und Eva Bauernebel-Weixelbaumer aus Mauerbach, Ingrid Matthewmann aus St. Pölten und Kurt Sievers aus Hamburg, alle bei Chrysanth Zwischenberger, weiters Frau Irmgard Wieser aus Hessen und Familie Manfred



und Gudrun Prothmann aus Berlin bei Andreas Mair sowie Elisabeth und Reinhard Weinberger aus München bei Familie Bergerweiss. Für zehnjährige Urlaubstreue wurde Herr Werner Kunze aus Rackwitz geehrt, er ist mit seiner Lebensgefährtin Stammgast bei Familie Lassnig (Bild 1). Weiters Frau Herta Betzel aus Hofheim zu Gast bei Familie Katharina Pondorfer und Familie Ida und Franz Donders aus Venlo zu Gast bei Martina Stocker. Anlässlich der Dölsacher Bauerntage wurde Harry und Tineke Boernkamp aus Wilp

in den Niederlanden für 15-jährige Urlaubstreue bei Margit Allmair geehrt (Bild 2). Seit 20 Jahren verbringen Käthe und Klaus Hiltner ihren Urlaub bei Familie Katarina Pondorfer, und seit 25 Jahren ist Siciliano Pasquale aus Oestrichwinkel Gast bei Familie Köferle. Dafür wurden auch Wim und Will Stalman aus Delft (Bild 3) anlässlich der Bauerntage geehrt.

Der Tourismusverband Lienzer Dolomiten möchte sich auf diesem Wege recht herzlich bei den Dölsacher Vermietern für die Stammgästepflege bedanken.



Fotos: Dipl.-Ing. Franz Mair



FC
ASVÖ Tirol

Sportverein
DÖLSACH
Plz. 9991
Bez. LIENZ



Gelungener Einstand des FC Dölsach in der 1. Klasse

Als Fünfter bester Osttiroler Verein

Nach dem Aufstieg in die 1. Klasse ging der FC Dölsach mit viel Hoffnung und Ambition in die neue Saison. Nach anfänglichen Rückschlägen (vier Langzeitverletzte zu Saisonbeginn und drei unglückliche 0:1-Niederlagen in den ersten sieben Runden) begann mit dem Auswärtssieg in Kirchbach ein toller Lauf. Von den folgenden sieben Partien gewann man sechs Spiele, lediglich gegen Nachzügler Nikolsdorf gelang zu Hause nur ein torloses Remis. Der Saisonabschluss wurde leider verpatzt. Im letzten Spiel der Herbstsaison verlor man das Heimspiel gegen Oberlienz nicht unverdient 1:2. Trotz dieses Umfallers konnte die Mannschaft des FC Dölsach im Herbst die Erwartungen übertreffen. An der Spitze der 1. Klasse A entwickelt sich ein Zweikampf um den Aufstieg zwischen dem SV Penk und dem SV Oberdrauburg. Im Anschluss daran, schon mit einem deutlichen Punkterückstand, ein Verfolgerquartett, dem auch der FC Dölsach angehört. Diese ersten sechs Mannschaften haben sich schon klar vom restlichen Feld abgesetzt. Der Herbstmeister SV Penk führt mit vier Punkten vor dem SV Oberdrauburg, der FC Dölsach liegt mit acht Punkten Rückstand auf dem ausgezeichneten fünften

Zwischenrang, aber lediglich einen Zähler hinter Rang drei. Aufgrund dieser Tabellensituation darf sich die Mannschaft des FC Dölsach in der 1. Klasse A berechnete Hoffnungen machen, im Frühjahr noch ein gewichtiges Wort um einen Stockerplatz mitzureden. Ein Garant dafür, dass die Mannschaft auch in dieser Klasse wieder in der vorderen Tabellenregion mitmischte ist sicherlich die gute Arbeit, die Spielertrainer Reinhard Eder seit Sommer 2000 in Dölsach leistet. Er versteht es immer wieder, die richtige Mischung zwischen jungen bissigen Spielern und routinierten Akteuren zu finden und die Mannschaft auf jeden Gegner optimal einzustellen. Auch ein Vorteil war in dieser Saison ein 16 Mann starker, ausgeglichener Kader, der dem Trainer zur Verfügung stand. So konnte man in der bisherigen Meisterschaft teilweise vier und fünf Ausfälle optimal kompensieren.

Um im Frühjahr das korrigierte Ziel, Top 5, zu verwirklichen wird im Lager des FC Dölsach auf eine Winterpause ganz verzichtet. Bis zum Trainingsstart absolviert man wöchentlich ein Hallenprogramm im Turnsaal der Volksschule Dölsach. Offizieller Trainingsbeginn wird dann, wie im Vorjahr, Anfang Februar sein. Ab die-



Nach 36 Jahren hat der alte Kabinentrakt ausgedient und wurde bereits dem Erdboden gleich gemacht. Bereits ab dem Frühjahr können die neuen Umkleidekabinen in Anspruch genommen werden.

Fotos: Franz Mietschnig



sem Zeitpunkt wird die Mannschaft konditionell mit wöchentlich drei Einheiten auf Vordermann gebracht. Die Meisterschaft beginnt für den FC Dölsach mit dem Schlagerspiel zu Hause gegen den Tabellenzweiten SV Oberdrauburg am 22./23. März 2003. Auf diesem Wege gratuliert die Redaktion zum Erreichten und wünscht der Mannschaft noch viel Erfolg.

Tabellenstand:

1. Penk	15	11	2	2	33:16	35
2. Oberdrauburg	15	10	1	4	29:20	31
3. Steinfeld	15	8	4	3	27:15	28
4. Irschen	15	8	3	4	35:16	27
5. Dölsach	15	8	3	4	27:14	27
6. Baldramsdorf	15	8	1	6	27:19	25
7. Gitschtal	15	5	5	5	29:32	20
8. Thal-Assling	15	6	1	8	29:29	19
9. Stall	15	4	4	7	21:24	16
10. Winklern/Rangersd.	15	5	1	9	21:35	16
11. Oberlienz	15	5	1	9	21:35	16
12. Kirchbach	15	4	3	8	23:24	15
13. St. Jakob/St. Veit	15	4	3	8	25:41	15
14. Nikolsdorf	15	2	2	11	14:41	8

Vereinsinterne Top-Skorer:

Manfred Lassnig	9 Treffer
Alfred Unterguggenberger	6 Treffer

NACHWUCHSPARADE

Erfreulicher Weise kann man in Zukunft auf den Dölsacher Nachwuchs hoffen. In dieser Saison gelangen unseren Nachwuchskickern bereits beachtliche Erfolge, die sicherlich auf die gute Arbeit unserer Betreuerduos zurückzuführen sind. Auf diesem Wege danken wir Elmar Lukasser (Reserve), Gerhard Brandstätter/Reinhard Steinbauer (U 14), Thomas Mair/Lukas Klocker (U 12), Ivo Balukic/Wolfgang Greil (U 10), Charly Unterholzer/Roland Gratl/Walter Oberhuber (U 8) sowie Albert Stocker (Fußball-Kinderergarten) für ihr ausgezeichnetes Werken und ihren selbstlosen Einsatz.

Reserve – Tabellenstand:

1. Stall	12	11	0	1	52:11	33
2. Kirchbach	12	8	0	4	28:24	24
3. Penk	11	7	1	3	42:22	22
4. Irschen	11	7	1	3	35:20	22
5. Thal-Assling	12	6	3	3	32:20	21
6. Dölsach	11	5	4	3	18:15	19
7. Oberdrauburg	12	5	1	6	36:33	16
8. Winklern/Rangersd.	11	3	1	7	22:47	10
9. Steinfeld	12	1	4	7	17:32	7
10. Gitschtal	11	1	1	9	12:47	4
11. Baldramsdorf	11	1	0	10	25:48	3



Die Reserve des FC Dölsach schlägt sich auch in diesem Jahr sehr beachtlich. V. l.: stehend: Christoph Sailer, Martin Salcher, Mario Lumasegger, Hans Reisinger, Walter Zwischenberger, Roland Lanzer und Wolfgang Greil; hockend: Obmann und Betreuer Elmar Lukasser, Bernhard Eder, Andreas Köck, Christian Gasser und Dr. Klaus Köck. Foto: Manfred Eder

Tabellenstand – Unter 14 – Gruppe A:

1. Matri	10	9	1	0	54:10	28
2. Dölsach	10	7	1	2	54:19	22
3. Anras/Sillian	10	4	1	5	30:55	13
4. Dellach/Oberdrauburg						
Irschen	10	3	2	5	27:42	11
5. Nußdorf-Debant	10	3	0	7	21:38	9
6. Thal-Assling/Oberlienz	10	1	1	8	22:44	4

Tabellenstand – Unter 12 – Gruppe A:

1. Tristach	12	11	1	0	101:37	34
2. Matri II	12	10	0	2	72:22	30
3. St. Jakob/St. Veit	12	10	0	2	87:46	30
4. Sillian	12	8	1	3	65:29	25
5. Nußdorf-Debant	12	7	0	5	31:34	21
6. Virgen	12	6	1	5	72:46	19
7. Anras	11	4	1	6	55:72	13
8. Dölsach	12	3	3	6	36:57	12
9. Huben	12	3	2	7	43:70	11
10. Prägraten	12	2	3	7	31:52	9
11. Matri I	11	3	0	8	31:59	9
12. SV Lienz	12	2	0	10	37:82	6
13. Thal-Assling	12	2	0	10	33:88	6

Tabellenstand – Unter 10 – Gruppe A:

1. Matri	9	6	2	1	38:20	20
2. Prägraten	9	5	2	2	43:21	17
3. St. Jakob/St. Veit	9	5	1	3	74:31	16
4. Dölsach	9	5	1	3	38:19	16
5. Thal-Assling	9	5	1	3	36:30	16
6. Tristach	9	5	0	4	59:61	15
7. SV Lienz	9	4	2	3	38:26	14
8. Virgen	9	3	1	5	45:66	10
9. Anras	9	2	0	7	25:68	6
10. Huben	9	0	0	9	14:68	0

INTERSPORT XL Tennis Union Dölsach:

Ein Landesmeistertitel für Dölsach durch Marco Mietschnig

Bei den letzten Freiluftturnieren konnten die Dölsacher Tenniskids äußerst erfolgreich abschneiden. Mit

den Plätzen eins bis drei konnten Cori Mariner, Sabine Mariner, Miriam Mair, Anna Wibmer, Isabell Tscherner und Marco Mietschnig bei den Jugend-Stadtmeisterschaften und dem Bambini-Turnier ihr ausgezeichnetes Tennis unter Beweis stellen.

Bei den Landesmeisterschaften in Villach konnte man gespannt sein wie sich die jungen Dölsacher in Szene setzen werden.

Miriam Mair konnte im Spiel um Platz drei bei den Zwölfjährigen eine deutliche Führung leider nicht nach Hause spielen und verlor knapp im Champions Tiebreak mit 6:8.

Isabell Tscherner schied im Viertelfinale gegen die spätere Landesmeisterin nach gutem Spiel aus. Im Doppel kam sie mit ihrer Partnerin Carmen Moser bis ins Semifinale.

Dort mussten sie sich nach ausgezeichnetem Spiel im dritten Satz gegen die späteren Sieger mit 16:18 geschlagen geben.

Im Bewerb U 14 männlich gab Marco Mietschnig bis ins Semifinale keinen Satz ab. Dort traf er auf die Nr. 1 Patrik Platzer. Mietschnig hatte in beiden Sätzen immer ein bis zwei Games Vorsprung, konnte aber am Ende keinen Nutzen daraus ziehen und verlor mit 4:6 und 4:6.

Im Doppel spielte er mit dem erst zehnjährigen Villacher Andreas Napokoi. Die beiden gaben bis ins Finale nur drei Spiele ab. Im Endspiel ließen sie ihren



Gegnern ebenfalls keine Chance und konnten mit 7:5 und 6:1 den Landesmeistertitel erobern.

Auch Trainer Legerer bekam als „Nicest Coach“ eine nette Auszeichnung. Beim Masters des Bezirks-Cup Spittal war man zum Abschluss Ende September noch einmal äußerst erfolgreich.

Man konnte alle Mädchenklassen von U 8 bis U 16 gewinnen.

Cori Mariner ließ ihren Gegnerinnen keine Chance und siegte im U 8-Bewerb.

Aber auch ihre Schwester Sabine konnte ein erfolgreiches Turnier spielen. Sie gewann alle Spiele und somit auch das Turnier bei den U 10.

Im U 12-Bewerb konnte Miriam Mair den guten dritten Platz erreichen. Den Sieg holte sich die in Hochform spielende Anna Wibmer.

Im U 14- und U 16-Bewerb kam es zum Duell zwischen Isabell Tscherner und Katharina Nazar. Nazar, die in der Zwischenzeit

bis auf Platz 45 (österreichische Rangliste) empor-kletterte, spielte taktisch hervorragend und gewann knapp vor Tscherner.

Clemens Straganz belegte trotz zwei knapper Niederlagen und einem Sieg den siebten Platz.

Marco Mietschnig konnte im U 16-Bewerb durch einen Finalsieg über Mario Treber den ersten Platz erreichen. So ging wieder einmal ein erfolgreiches Turnier zu Ende.

Trainer Legerer war mit den gezeigten Leistungen sehr zufrieden. Es wird schon eifrig für die nächsten Turniere in Salzburg, Steiermark, Kärnten und Tirol trainiert.



Landesmeister Marco Mietschnig.

Foto: Jürgen Legerer



Obmann Jürgen Legerer mit den Vereinsmeistern 2002.



Fotos: Karl Wilhelmer

● Erfolgreiche Sommersaison ging zu Ende

Am Ende einer Supersaison wurden bei den Vereinsmeisterschaften noch einmal alle Kräfte mobilisiert.

Mit 60 Teilnehmern konnte man einen neuen Teilnehmerrekord verbuchen. Bei den Mädels bis 14 Jahre war Isabell Tscherner eine Klasse für sich und gewann vor den erst elfjährigen Talenten Anna Wibmer und Miriam Mair.

Bei den Mädels bis zehn Jahren hatte Sabine Mariner alles im Griff und siegte vor Lisa Gratl.

Im Bewerb der Neulinge siegte souverän Theresa Schneider vor Melanie Buchacher und Melanie Goller.

Bei den Kindern bis sieben Jahren, die schon bei Turnieren ihr Können unter Beweis stellen, siegte Cori Mariner vor Marco Schwarcz.

Im Jugend männlich-Bewerb war Marco Mietschnig ebenfalls eine Klasse für sich und gewann zum dritten Mal in Folge den Titel. Die weiteren Plätze teilten sich Mathias Eder und Rene Detomaso.

Im Damendoppel waren Erna Inwinkl und Brigitte Rieger auch im Finale eine Klasse für sich und konnten den Titel gegen Roswitha Goller und Maria Tschapperl erfolgreich verteidigen.

Im Herrendoppel kam es zu einer kleinen Sensation. Die Köck-Brothers, die noch in jedem Finale als Sieger hervorgingen, konnte den Ansturm der Jungen nicht ganz entgegenhalten. Marco Mietschnig und



Helmut Aichholzer holten sich in drei Sätzen den begehrten Doppeltitel.

Im Mixed-Bewerb hielt ebenfalls die Jugend den Einzug ins Finale. Brigitte Rieger und Marco Mietschnig hatten aber im Finale mit Isabell Tscherner und Jürgen Legerer einen starken Gegner. Tscherner und Legerer kamen nach verlorenem ersten Satz immer besser ins Spiel und konnten

schließlich in drei Sätzen gewinnen.

Erstmals gab es auch einen Hobbybewerb bei den Damen. Hier konnte nach heißem Kampf Maria Lerchster vor unserer Wirtin Gitti Fröschl siegreich den Platz verlassen.

Auch ein Seniorenbewerb kam erstmals zustande. Das Finale konnte aber noch nicht ausgetragen werden, da sich Martin Neumayr vorher verletzte, aber Wilfried Walder ist auf den Titel schon ganz heiß.

Im Damen-Einzel gab es die größte Überraschung. Die erst 13-jährige Isabell Tscherner konnte die amtierende Vereinsmeisterin Brigitte Rieger nach ausgezeichnetem Spiel in zwei Sätzen besiegen.

Bei den Herren wiederholte sich das Finale des letzten Jahres. Der Sieger war aber ein anderer. Jungeheemann Andreas Köck siegte nach zwei harten Sätzen gegen Edwin Meindl und holte sich erstmals den Titel im Einzel.

Obmann Legerer war mit der abgelaufenen Saison hochzufrieden und man konnte noch lange feiern.



W Zimmerei WEINGARTNER Ges.m.b.H



9991 Dölsach 250 •
Tel. 04852-68240 • Fax 68240-40

Firmengründung:

Frühjahr 1991 mit 3 Mitarbeitern

Arbeitsbereiche:

Dachstühle, Blockhäuser, Wirtschaftsgebäude,
Turmkonstruktionen, Kaltdächer, Balkone,
Gartenzäune, Wintergärten, Unterstellplätze,
Sanierung von historischen Holzkonstruktionen,
Blockhäuser in Rundholzbauweise

Arbeitsgebiete:

Vorwiegend in Osttirol, 2 bis 3 Baustellen pro
Jahr im auswärtigen Österreich

Derzeitiger Mitarbeiterstand:

Zimmerermeister/Gesellschafter:
Hannes Weingartner (Meisterprüfung 1993)
Zimmererpolier/Gesellschafter:
Norbert Holzer, Oberdrum

Mitarbeiter:

Josef Stocker, Dölsach
Michael Nußbaumer, Dölsach
Markus Singer, Debant
Markus Duregger, Gaimberg
Stefan Schönegger, Dölsach (Lehrling)

Werkstattneubau:

Frühjahr bis Herbst 2001 Standort neben
Sportplatz in Dölsach

